

Die Geodäsie – eine eigene Welt

Die Geodäsie ist eine kleine Gemeinschaft: Jeder kennt jeden. Obwohl vielfältig in den Teilaufgaben – von der Erdmessung bis zum Grundstück, von der Relativitätstheorie bis zum Gesetz, hat der Geodät einen sehr guten Überblick über das gesamte Spektrum geodätischer Aufgaben und Fragestellungen. Und falls die Kenntnis im Einzelnen nicht ausreicht, hat man ja gute Kontakte. Diese einmalige Konstellation im Geodäsie-Kosmos erlaubt es, sich weitreichender Arbeiten mit großer Verantwortung anzunehmen, wie wir es auch in den Beiträgen dieser zfv sehen werden. Dabei sind die Bausteine dieses Gebäudes heterogen. Es ist eine komplexe Wechselwirkung zwischen Wissen, Kompetenz, Vertrauen, Verlass und Kooperation auf der einen Seite, aber auch Konkurrenz, Eigeninitiative, Kreativität, Innovation, eigene Weiterentwicklung und Positionierung auf der anderen. Aber die Mischung macht es, um die lokalen und globalen Herausforderungen in der Geodäsie und darüber hinaus erfolgreich meistern zu können. Dass es diesen doch gut funktionierenden Geodäsie-Kosmos gibt, ist ein nicht zu unterschätzender Wert. Gemeinsam sind wir einfach stärker.

Karl-Heinz Thiemann und Andreas Hendricks zeigen in ihrem Beitrag auf, wie mit projektierten bzw. genehmigten Windparks in Flurbereinigungsverfahren grundsätzlich umzugehen ist. Dies geschieht vor dem Hintergrund, dass der Gesetzgeber eine Erhöhung und Beschleunigung des Ausbaus von Windenergieanlagen verlangt.

Im Fachbeitrag von Jörn Bannert wird der Einfluss von Straßenverkehrslärm und Ortsumgehungsstraßen auf Grundstückswerte in Ortslagen untersucht und quantifiziert. Kern dieser Forschungsarbeit bildet eine Expert*innen-Befragung nach der Delphi-Methode.

Theo Kötter erläutert, was aktive Baulandstrategien leisten, um eine gemeinwohlorientierte Stadtentwicklung und sozialgerechte Bodennutzung – auch in Anbetracht dynamisch steigender Bodenpreise – zu verwirklichen.

Markus Seifert befasst sich mit einer Herausforderung durch die Digitalisierung in der öffentlichen Verwaltung. Im Rahmen der AdV (Arbeitsgemeinschaft der Vermessungsverwaltungen der Länder der Bundesrepublik Deutschland) werden Verfahren entwickelt, die es ermöglichen, auf der Basis amtlicher Geobasisdaten verschiedene kartographische Produkte an zentraler Stelle und hoch automatisiert zu erstellen.

Um die verbesserte aktuelle Nutzbarkeit von GNSS (Global Navigation Satellite Systems) für vielfältige Positionierungs- und Navigationsaufgaben geht es im Beitrag von Markus Vennebusch und Kolleg*innen. Sie stellen den neuen amtlichen PPP-RTK-Dienst der AdV vor, der die angestrebte SAPOS®-HEPS-Genauigkeit erreicht. Die in diesem Dienst verwendete Technologie erlaubt die Bereitstellung von Korrekturdaten an eine nahezu unbegrenzte Anzahl von Nutzern und öffnet SAPOS® perspektivisch auch für Massenmarkt-Anwendungen.

In der Rubrik »Geodäsie im FOKUS« unternimmt Martin Bünnagel einen Ausflug zum Mond. Die Bestrebungen der Raumfahrtagenturen NASA und ESA, diesen künftig wieder verstärkt zu nutzen, erfordert umfangreiche geodätische Expertise, etwa eine eigenes GNSS für die Positionierung und Navigation auf dem Erdtrabanten.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Schmökern in dieser zfv, und wir würden uns in der zfv-Schriftleitung über Ihr gelegentliches Feedback freuen.

Ihr



Jürgen Müller, zfv-Schriftleitung

